

der von seinem Rektor sich nicht trennen kann und sich selbst sagt: Bei dem machst du noch ein halbes Jahr Schule mit! Ohne jeglichen Einfluß oder Druck von irgend welcher Seite! Aber weil er wußte, daß er als seines Rektors „Jamulus“, woll'n einmal so sagen, noch manches wegknabpft im Zeichnen, im Modellieren, im Deutschunterricht, in dem — mit einem Worte gesagt: um seinen hochgeschätzten Lehrer noch ein halb Jahr herumseinkönnen! Wie der Junge Bescheid wußte im Lehrmittelzimmer, im Physikzimmer, im Materialienzimmer, im Zeichenaal, im Schulhof, in der Schülerwerkstatt, in den vielen Schränken und Regalen, in der Menge der für die Schule angeschafften oder von den Schülern erzeugten Dinge! Und wie er dafuß in der Physikstunde, obwohl er eigentlich nicht mehr unter seinesgleichen saß, stolz geradezu, noch dafußen zu können! Ein „Sitzbleiber“, aber von einer ganz anderen Kategorie, als was wir gewöhnlich darunter verstehen! Und wie er seine Kameraden in „Schwung“ hatte; aufs Wort gingen sie ihm. Das rechne ich der „Arbeitschule“ an, daß jener Junge sich so an die Schule gefesselt fühlte. Obwohl ich nicht behaupten will, daß nicht auch im alten System dann und wann einmal ein solcher Fall vorkommen könnte. —

Nach diesem kleinen Seitensprung gehe ich wieder auf die Aussprache über die Ein- und Durchführung des Arbeitsprinzips in unserer deutschen Volksschule ein. An Literatur, sich mit diesem Prinzip bekannt zu machen, ist wahrlich kein Mangel. Eher könnte man sagen, es ist schon zu viel „Stoff“ da. Aber: Nur in bezug auf Theorie! Selbst angeblich praktische Anweisungen oder Anleitungen treiben noch spalten-, seiten-, druckbogenlang Theorie, Theorie, nichts als Theorie! Was soll der Praktiker damit?! Es muß ihm gezeigt werden: So wird's gemacht! So kann man's machen! — Natürlich wird einem dann immer und immer wieder — und auch mir wird es mit meinen in diesem Bändchen zu bringenden Ausführungen so gehen — von mancher Seite gesagt werden: Das kannst du so machen; aber das geht bei uns nicht, bei mir nicht! Nun, dann kann ich nicht anders als sagen: Erst mal probieren! Es an einer guten Portion guten Willens nicht fehlen lassen! Und — was ich schon hundertmal gesagt — wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg! —

